

## KW 32 Teil 2

Als **Kai Wegner** am 10. Juli von der Spitzenkandidatur zurücktrat und damit auf eine mögliche Fortsetzung seiner Tätigkeit als Regierender Bürgermeister verzichtet, hatte man den Eindruck, er zöge sich gleich ganz zurück. Es gab viele Terminübernahmen anderer Senatsmitglieder. Aber, Wegner will offenbar seinen Job mit Anstand zu Ende bringen. Nach der Wahl am 20. September kann es eine Weile dauern, ehe ein neuer Koalitionsvertrag unterschrieben wird. Vermutlich würde Wegners Nachfolger darauf drängen, selbst die Neujahrsansprache im Fernsehen zu halten.

Wegner ist wieder überall zu sehen und kümmert sich weiterhin um sein Lieblingsprojekt, die Verwaltungsreform, dessen mögliche Früchte dann andere ernten werden. In dieser Woche hat **Kai Wegner** im Rathaus Schöneberg das Pilotprojekt „Reorganisation Bürgerämter 2030“ vorgestellt, mit dem die erste praktische Phase eines berlinweiten Modernisierungsvorhabens startet. Im Rahmen des Pilotprojekts entsteht ein Großraumbüro mit verschiedenen Organisationsformen (Kundenservice im Front-Office, Backoffice und Ausbildung), es werden Formen modernen Arbeitens erprobt und ein Gestaltung- und Organisationsrahmen entwickelt. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Modernisierung weiterer Standorte. Die Kosten betragen rund 400.000 Euro, wovon dreiviertel der Senat beisteuert.



Vorstellung des Pilotprojektes unter großem Medieninteresse, v.l. Kai Wegner, Janet Schütz, Leiterin des Amtes für Bürgerdienste, und Bürgerdienste-Stadtrat Matthias Steuckardt. Foto: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg.

Das Pilotprojekt war sogar der Hamburger Wochenzeitung **DIE ZEIT** eine Erwähnung wert. Demnach sollen die 45 Berliner Bürgerämter moderner und freundlicher werden. Der Umbau wird schrittweise erfolgen.



Janet Schütz erklärt das Konzept. Foto: BA Tempelhof-Schöneberg

„Bei den Bürgerämtern haben wir viel erreicht“, sagte **Kai Wegner** am Donnerstag stolz. „Mit neuen Standorten, mehr Stellen und über 460 digitalen Dienstleistungen ist der Service für die Berlinerinnen und Berliner deutlich verbessert worden. Die Bürgerämter funktionieren wieder, Termine im Bürgeramt gibt es meist für denselben oder den nächsten Tag. Diesen Erfolg wollen wir gemeinsam weiter ausbauen: Mit dem Pilotprojekt ‚Reorganisation Bürgerämter 2030‘ starten wir einen berlinweiten Modernisierungsprozess. Unser Ziel ist es, die Berliner Bürgerämter moderner, leistungsfähiger und attraktiver zu machen.“

Und **Matthias Steuckardt**, stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Soziales und Senioren in Tempelhof-Schöneberg ergänzt: „Dass man in Berlin wieder zeitnah einen Bürgeramtstermin bekommt, ist eine große gemeinsame Leistung von Senatskanzlei und Bezirken. Mit dem Pilotprojekt hier in Schöneberg gehen wir konsequent den nächsten Schritt: moderne, zukunftsfähige Bürgerämter für die Kolleginnen und Kollegen und die Menschen vor Ort.“ Lassen wir an dieser Stelle einmal unerwähnt, was in der Berliner Verwaltung nicht rund läuft, und stimmen in die Zuversicht ein, dass alles nicht nur besser werden kann, sondern auch wird.

Zuständigkeitsdatenbank des Landes Berlin:  
<https://www.berlin.de/moderne-verwaltung/verwaltungsmodernisierung/verwaltungsreform/datenbank/>.

### Was noch?

Heute schon gestritten? Lieber nicht, muss auch nicht sein. Nach Auffassung des Bundes deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen ist der Sommer eine Zeit, in der man nicht streiten sollte.

„Der Sommer zeigt sich auch in diesem Jahr von seiner abwechslungsreichen Seite. An den sonnigen Tagen zieht es die Berlinerinnen und Berliner nach draußen: Grillpartys auf dem Balkon, Treffen im Garten und unbeschwerte Stunden in der Sonne stehen hoch im Kurs.“, teilt uns der Vorsitzende des Bundes, **Malte Priesmeyer**, in einer Presseerklärung mit.

„Doch das enge Zusammenleben birgt auch Konfliktpotenzial. Während die einen feiern, ärgern sich die anderen über den Rauch von Nachbarns Grill, die rasant gewachsene Hecke oder die Lautstärke der Balkonparty, zu der man selbst nicht eingeladen war. Anlässe für Unstimmigkeiten gibt es in der Urlaubs- und Gartenzeit viele. Wer dann sofort den Weg über Anwälte und Gerichte sucht, muss tief in die Tasche greifen und viel Geduld mitbringen. Ein Zivilrechtsstreit vor den Berliner Amtsgerichten zieht sich oft über sechs bis acht Monate hin – die Zeit für die anwaltliche Vorbereitung und eine teure Vollstreckung noch gar nicht mitgerechnet.

Es geht jedoch schneller, günstiger und Nerven schonender: Konflikte lassen sich einvernehmlich beilegen. Wenn das Gespräch unter Nachbarn nicht mehr weiterhilft, stehen die rund 40 Schiedspersonen in allen Berliner Bezirken bereit. Als unparteiische, ehrenamtliche Schlichter vermitteln sie in zivil- und strafrechtlichen Streitigkeiten zwischen Privatpersonen.

Das amtliche Schlichtungsverfahren bietet eine vertrauliche und kostengünstige außergerichtliche Alternative, die meist in wenigen Wochen zu einer Lösung führt. Das Beste daran: Ein im Schlichtungsverfahren erzielter Vergleich ist ein echter Rechtstitel. Er ist, genau wie ein Gerichtsurteil, 30 Jahre lang vollstreckbar.

Weitere Informationen und die passenden Ansprechpartner finden Sie unter [schiedsamt.de/berlin](https://schiedsamt.de/berlin)

Also: Verschenden Sie nicht Ihre Zeit mit unnötigem Streit. Und zu Gartenpartys sollte man immer die Nachbarn einladen.

## **Noch was? Ja.**

Ja, **die Zivis kommen wieder**. Bei einer möglichen Wiedereinführung des Wehrdienstes, müsste auch die Alternative Zivildienst wieder zum Leben erweckt werden. Und wie das so ist, in diesem unserem Lande, kaum ist ein Thema in der Öffentlichkeit, hat jeder eine Meinung dazu. Wir empfehlen den Beitrag der **tagesschau**:

<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/zivildienst-gestaltung-100.html>

Der Präsident des Arbeiter Samariter Bundes Berlin, mit 75.000 Mitgliedern eine der größten Hilfs- und Wohlfahrtsorganisationen, **Michael Müller**, sagte gegenüber **paperpress**: „Ich bin ja, wie der Bundespräsident, ein Befürworter eines sozialen Pflichtjahres für alle. Männer und Frauen sollen sich ein Jahr lang für die Gesellschaft engagieren. Das kann bei der Bundeswehr sein, oder bei Umwelt- und Sozialorganisationen. Natürlich muss es auch entsprechend vergütet werden ohne Konkurrenz zu regulärer Beschäftigung.“

Während meiner Zeit als Leiter einer Jugendfreizeiteinrichtung war ich sehr dankbar für die Möglichkeit, einen Zivi engagieren zu können. Gerade in Einrichtungen mit wenig Personal können Zivis bei vielen organisatorischen Arbeiten helfen. Meine Erfahrungen mit den jungen Wehrdienstverweigerern sind überwiegend gut. Es gab auch einen, der sich am nächsten Tag krankmeldete, nachdem er zehn Bretter an die Wand gebohrt hatte.

Der überwiegende Teil entwickelte aber sehr schnell ein Interesse an dem, was in dem Haus geschah. Da gab es eine Zeitung, wurden Ausstellungen konzipiert, internationale Jugendbegegnungen veranstaltet und Projekte, die sich mit der Nazi-Diktatur beschäftigten. Immerhin blieben sechs Zivis über den Zeitraum ihres Dienstes hinaus, dem Haus erhalten, leiteten Jugendreisen, arbeiteten in der Redaktion mit, und übernahmen in zwei Fällen sogar Funktionen in den Vorständen der im Haus ansässigen Vereine. Aus meiner Sicht also: **Welcome back, Zivis!**

## **Noch ein Hinweis.**

Am **Samstag, dem 5. September 2026**, findet ab 18:00 Uhr ein Benefizkonzert in Kooperation mit dem **ZigZag-Jazz-Club** am Fasanenplatz in Wilmsdorf statt. Die Musiker treten ehrenamtlich auf und freuen sich über freiwilligen Beitrag, der im umhergereichten Hut abgelegt werden kann.

Von 19:00 bis 22:00 Uhr veranstaltet der **Verein Freunde des Fasanenplatzes e.V.** ein *White Dinner* mit einem exquisiten Drei-Gänge-Menü zum Freundschaftspreis von 35 Euro, ausgenommen Getränke. Informationen und Anmeldungen an [KarinKampmann@gmx.de](mailto:KarinKampmann@gmx.de)

Darüber hinaus freut sich der Verein über eine Spende in Höhe von 65 Euro für die Aufwertung, Verschönerung und Pflege des Fasanenplatzes.

[www.freunde-des-fasanenplatzes.de](https://www.freunde-des-fasanenplatzes.de)

Kommen Sie gut durch die 33. KW.

**Ed Koch**